



MZ - 20.07.2011

Freuen sich auf die gemeinsame Projekt-Kooperation: (v. l.) Dr. Thomas Robbers (Rotary Club), Bernd Pawelzik (Handwerkskammer Münster) Dr. Hans-Werner Gummersbach (Handwerkskammer Bildungszentrum), Schüler Furkan Demir, Matthias Wienker (Leiter Droste-Hauptschule) Carsten Haak (Handwerkskammer) und Marietheres Rölfig-Rose (Lehrerin Droste-Hauptschule).

MZ-Foto Böckling

Auf den Geschmack kommen

Droste-Hauptschule Roxel startet berufsvorbereitendes Projekt: Schulwerkstätten Münster

ROXEL. Es ist schwierig in der heutigen Zeit, auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich Fuß zu fassen. Personalchefs fordern immer mehr Qualifikationen von ihren künftigen Auszubildenden. Nun will die Hauptschule Roxel ihren Jugendlichen zusätzliches Rüstzeug an die Hand geben. Mittels der so genannten „Schulwerkstätten Münster“.

„Viele Jugendliche mit Hauptschulabschluss haben Schwierigkeiten, in der modernen Arbeitswelt ihren Platz zu finden“, sagte jetzt Matthias Wienker, Leiter der Droste-Hauptschule, bei der Vorstel-

lung des neuen Projekts. Vor diesem Hintergrund gehe seine Einrichtung neue Wege und habe bei der Suche nach Unterstützung einen Partner gefunden: den Rotary Club Münster-Westfalen.

Im Zuge der Vorbereitungen kamen schließlich weitere Partner hinzu: Unterstützung erfährt die Droste-Hauptschule auch von der Agentur für Arbeit, von der Handwerkskammer Münster, dem Handwerkskammer Bildungszentrum und der Kreishandwerkerschaft. „Ein starkes Bündnis, weil gebündelte Fachkompetenz“, wie Wienker findet.

Doch was verbirgt sich hinter dieser Lernwerkstatt? Die Schüler starten bereits zwei Jahre vor dem eigentlichen Abschluss und absolvieren außerhalb der Unterrichtszeit für drei Stunden pro Woche ein insgesamt zweijähriges Praktikum.

Praktische Anleitung

„Hier werden sie von Ausbildern des HBZ in geeigneten Werkstätten praktisch angeleitet“, sagt Dr. Hans-Werner Gummersbach, Geschäftsführer des Handwerkskammer Bildungszentrums. „Und zwar in den Bereichen Tischlerei und Friseur.“

Im ersten Jahr erfolgt diese Anleitung in der Droste-Hauptschule. Eigens dafür richtet man in der Schule einen Friseur-Raum ein. Für die Holzarbeiten nutzt man die vorhandene Werkstatt. Im zweiten Durchgang besuchen dann die Hauptschüler regelmäßig die Werkstätten im HBZ. „Und die befinden sich stets auf dem neusten Stand“, versichert Gummersbach.

Die Finanzierung – pro Werkstatt fallen Kosten in Höhe von 4200 Euro an – teilen sich der Rotary Club und die Agentur für Arbeit. Eine sinnvolle Investition in die Zukunft, wie Dr. Thomas

Robbers, selbst Rotarier, findet: „In diesen zwei Jahren gehen die Schüler einen strukturierten Weg, das steigert die Wettbewerbs-Fähigkeit.“ Es gehe in erster Linie nicht darum, „sofort die perfekte Frisur hinzubekommen“, sondern vielmehr den „Geschmack des Handwerks kennen zu lernen“.

Wichtig sind laut Gummersbach auch die so genannten „Soft Skills“: „In der Berufsorientierung spielen auch Pünktlichkeit und Hilfsbereitschaft eine wesentliche Rolle.“ Auch das werde in den Werkstätten vermittelt.

Kay.Boeckling@mdhl.de